

Das Christkönigsfest

Letzter (34.) Sonntag im Kirchenjahr

Jubiläum der Königswürde Jesu



Liebe Schwestern und Brüder

Die Zeit schien reif für ein Zeichen der Hoffnung: So sah es zumindest Papst Pius XI., als er am 11. Dezember 1925 seine Enzyklika "Quas Primas" veröffentlichte. "Jene Flut von Übeln hat eben deshalb die Welt überschwemmt, weil die meisten Menschen Jesus Christus und sein heiligstes Gesetz sowohl aus ihrem persönlichen Lebenswandel als auch aus der häuslichen Gemeinschaft und dem öffentlichen Leben verbannt haben", beklagte sich der Pontifex in der Einleitung seiner Schrift.

Mit der Einführung eines neuen Hochfestes wollte Pius die Katholiken an den Herrschaftsanspruch Jesu erinnern und ihnen auf diese Weise Hoffnung auf eine bessere Zukunft schenken:

Der Zeitpunkt ist auch aus der Kirchengeschichte heraus zu verstehen: 1600 Jahre zuvor, 325 n. Chr., wurde vom römischen Kaiser Konstantin I. das Konzil von Nicäa abgehalten. Dort bekannte sich die junge Kirche u.a. offiziell zur Königswürde Jesu Christi: Der Sohn sei seines Wesens nach dem Vater gleich. Gleichzeitig wurden die Worte "cuius regni non erit finis" (dessen Reich kein Ende haben wird) ins Glaubensbekenntnis aufgenommen.

Wie wichtig das Christkönigsfest nur ein Jahrzehnt später werden sollte, konnte Pius XI. freilich nicht ahnen. In der Zeit des Nationalsozialismus entwickelte sich der Tag zu einem wichtigen Widerstandssymbol: Junge Katholiken nutzten die Feier, um sichtbare Zeichen gegen den Führerkult zu setzen. Im Rahmen des "Bekenntnistsags der Jugend" zogen katholische Jugendverbände mit eigenen Fahnen und Uniformen durch die Städte.

In meiner Heimatgemeinde erinnere ich mich noch an Nachtwachen der Jugend mit Kath. Jugendbannern und Bannern der Kolpingsfamilie in der Pfarrkirche St. Martin in Obergünzburg in den Jahren 1967 bis 70. Die Nachtwachen begannen nach dem Angelus am Samstag vor dem letzten Sonntag im Oktober bis zur Frühmesse am folgenden Tag.

Seit der Liturgiereform, des Zweiten Vatikanischen Konzils ab dem Jahre 1970 wird Jesu Königswürde am 34. Sonntag im Jahreskreis gedacht, eine Woche vor dem ersten Advent.

So endet das Kirchenjahr für alle Gläubigen mit einer optimistischen Note: Egal, wie schlimm es auf Erden auch zugeht, die Aussicht auf die Herrschaft des "guten Königs" Jesus bleibt.

Der in den Kalendern stehende Tag „Totensonntag“ ist traditionell Gedenktag der evangelischen Christen für die Verstorbenen. Die evangelische Kirche spricht heute lieber vom Ewigkeitssonntag und nimmt damit Bezug auf den Glauben an Auferstehung und ein ewiges Leben.

Text zum Christkönigsfest:

Ich liebe die offenen Augen von Kindern,
vor denen noch das ganze Leben liegt.
Ich spüre eine stille Wehmut,
dass mein Leben schon mehr als halb vorbei ist,
und würde es doch nicht wiederholen wollen.
Es ist gut so.
Ich liebe das Feuer und den Eifer
in den Ideen von Jugendlichen,
ihren Glauben an unbegrenzten Möglichkeiten
und ihre Beweglichkeit des Körpers und der
Gedanken.
Sie sind noch zu Hause in ihren Illusionen,
und ich weiß, dass das so nötig ist.
Sonst würde die Veränderung der Welt keine
Chance haben.



Christkönigsstatue (1944) in Kanjiracode,
[Distrikt Kollam](#), [Kerala](#) (Indien)

Gebet:

Guter Gott,
wir danken dir für deine große Liebe,
die du uns geschenkt hast durch Jesus, deinen Sohn.
Lass uns nach seinem Beispiel leben,
damit andere durch uns erfahren,
welcher König du für sie bist.
Lass uns in dir bleiben,
liebender Gott,
heute und für immer durch Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder ich wünsche Ihnen einen gesegneten Christkönigstag und einen guten Übergang ins neue Kirchenjahr.

Ihr Diakon Edwin Rolf